**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

**Band:** 57 (1962)

Heft: 1-de

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: E.Br.

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nen Architektur sowie den angestammten doctor honoris causa. handwerklichen Bauweisen und Baustoffen er über eine starke, natürliche Begabung ver-Verantwortung ihnen gegenüber sehr klar beein Lehrer anderes als ein geistiger Vater seiner Kinder, der ein inneres, geistiges Leben zeugen soll in ihnen? Anbrennen und aufflammen lassen soll er in ihnen den göttlichen Funken, daß jede Kraft Flammen sprüht und heiß und weit gezogen werden kann von des Sinne war er, dem selber leibliche Söhne ver-Lehrer seiner Studenten. Sie bildeten für ihn und seine lebensvolle Gattin eine ständig wechselnde Familie, die er oft in seinem schönen Heim versammelte und mit der er in froher Geselligkeit glücklich war.

Seine Erkenntnisse und Erfahrungen faßte Friedrich Heß zusammen in dem Monumentalwerk ,Konstruktion und Form im Bauen' (1945), das er später noch durch einen Anhang über Städtebau erweiterte. In Anerkennung dieser bedeutenden Leistung verlieh dankbares Andenken bewahre.

positiven Einstellung zur traditionsgebunde- ihm die Technische Hochschule Stuttgart den

Hand in Hand mit Friedrich Heß, obwohl folgte er den von Bestelmeyer empfangenen mehr den kommenden Dingen zugewandt und Lehren. Von dieser geistigen Mitte aus hat diese tätig mitgestaltend, wirkte ein anderes er auch seinen Unterricht gestaltet, für den Mitglied unseres Vorstandes als Lehrer unter den jungen Architektur-Studenten: Prof. fügte. Dabei war er sich der Bedeutung seines Hans Hofmann. Er ist, obwohl jünger an Jah-Einflusses auf die Schüler und damit seiner ren, seinem Freunde im Tode vorangegangen. Ihre Aufgabe übernahm vor einigen Jahren wußt. Denn, so sagte er, indem er ein Wort Prof. Dr. A. H. Steiner, ehedem Stadtbauvon Jeremias Gotthelf wiederholte: «Was ist meister von Zürich, seit seinem Eintritt in den Lehrkörper der Eidg. Technischen Hochschule Mitglied unseres Landesvorstandes.

Im Jahre 1957 zog Prof. Heß sich in den Ruhestand zurück. Doch bald wurden er und seine Gattin von der selben schleichenden Krankheit, einer allgemeinen Arteriosklerose. Meisters Hand auf rechte Weise.» In diesem erfaßt, so daß sie sich in eine Pflegestätte begeben mußten. Langsam entschwand ihnen sagt blieben, ein vorbildlicher Lenker und die Welt, die sie beide so sehr geliebt hatten und aus der sie nun, die Lebensgefährtin zuerst, und bald darauf unser Freund, still und schmerzlos abberufen worden sind.

> Wir haben an der würdigen Abschiedsfeier teilgenommen und einen Kranz am Sarge des lieben Heimgegangenen niedergelegt. Prof. A. Roth, ETH Zürich, zeichnete das Lebensbild in der Art, wie wir es hier vereinfacht wiedergeben, und ließ den großen Freundeskreis wissen, daß auch der Heimatschutz dem toten Lehrer und Bau-Meister ein dauerndes und

# Buchbesprechungen

Schöne alte Wirtshausschilder

Es geziemt sich, auch an dieser Stelle auf das gediegene Bilderheft ,Wirtshausschilder, Zeichen schweizerischer Gastlichkeit' von René Creux hinzuweisen. Denn diese köstlichen Erzeugnisse dekorativer Handwerkerkunst, die oft zu den am meisten beachteten Zierden eines historischen Ortsbildes gehören, wandern allzu häufig in die Heimatmuseen, während vor den Gaststätten die dilettantisch plump fabrizierten, lebensgroßen Köche den Automobilisten und Spaziergängern die Menükarte entgegenstrecken. Als Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale, diese Schrift zum Verkauf bereithält und sie auch dem Buchhandel übergeben hat (sie kostet Fr. 4.-), schrieb Werner Kämpfen das Geleitwort, in dem er die schweizerische Gastfreundschaft als Seele des Touristenwesens und die alten Gasthof- und Wirtshausschilder als liebenswürdig einladende Sinnbilder der Gaststättenkultur würdigte. In der Tat, wenn man die vielen, zum Teil mehrfarbigen Bilder betrachtet, die René Creux in einer anziehen-

den Studie kommentiert, wird man daran erinnert, daß diese manchmal naiven, oft auch sehr kunstreichen Werbezeichen gewiß eine im Sinne des kulturellen Heimatschutzes gepflegte Gaststube erwarten lassen. Wenn René Creux ein umfassend geplantes Buch über diese altertümlichen Kunstwerke ausarbeitet, wird er wohl auch das einzigartige Schild ,Allhie zum Kindli' (im Landesmuseum) mit dem Christkindli und den Wappen der Alten Orte der Eidgenossenschaft hinzunehmen.

E. Br.

Schweizerische Kunstführer

Der Schutz und die Pflege des künstlerischen Erbgutes der Schweiz können nur dann dauernd und umfassend gewährleistet werden, wenn die Baudenkmäler und Kunstwerke vergangener Zeiten ein geistiger Besitz der Allgemeinheit sind. Denn sehr oft werden nicht nur einzelne Gutgesinnte, sondern alle aufgerufen, für ein Restaurationswerk oder eine Schutzbestrebung einzustehen. So hat die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, neben ihrem großangelegten, stetig Chalières' bei Moutier.

### «Denkmalschutz und Schule»

Wenn Leo Broder in seiner mehr als hundert Seiten starken, durch viele Abbildungen Schule' mit Nachdruck ausruft: «In jedes Schulhaus gehört die reich illustrierte Viertel-Dank und Anerkennung für sein Bekenntnis zu einer engen Zusammengehörigkeit und Zu-Vorwort erinnert Professor Linus Birchler, als Präsident der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, daran, daß der Denkmalschutz nicht nur eines zahlreicheren wissengrößerer Mittel für seine mannigfaltigen Akhilfe der Presse und der Schule». Das vorlie-Heft bedeute für die Denkmalpflege «den er-Interessen etwas bedeuten.

«Was nun? Was soll die Schule, was soll der Lehrer!» In diesem mahnenden Hauptabschnitt der Schrift wird eine stärkere Anteilnahme der Lehrerschaft an der Denkmalpflege gefordert, ebenso eine stärkere gefühlsmäßige Zuneigung zur alten Kunst. Der Zeichenunterricht könnte in den Dienst dieser Bestre-

wachsenden Werk "Die Kunstdenkmäler der bungen gestellt werden, ebenso der vermehr-Schweiz', die planmäßige Herausgabe illu- te Besuch von Museen und Sammlungen. Für strierter Broschüren seit langem in ihr Ar- Lichtbilderserien von Lehrfilmstellen kann beitsprogramm aufgenommen. Von diesen die im Auftrag des Heimatschutzes hergestell-Schweizerischen Kunstführern', die als ein- te sanktgallische Kleinbildserie von Paul Pfifheitliche Reihe von Dr. Ernst Murbach in fer und Anton Blöchlinger als Beispiel gelten. Basel betreut werden, ist jetzt bereits die vier- - Als Kernpunkt der ganzen Frage bezeichnet te Zehnerserie fertiggestellt worden. Als Au- Leo Broder die Lehrerbildung, die auch die toren zeichnen Persönlichkeiten, die mit den praktischen Aufgaben der Denkmalpflege beeinzelnen Baudenkmälern und Siedelungen rücksichtigen sollte. Mit Systematik und Zielbestens vertraut sind, und die neuhergestell- strebigkeit könnte dieses Stoffgebiet dem Geten Bilder und Pläne bieten eine zuverlässige schichts- und Zeichenunterricht angegliedert Veranschaulichung der Bauwerke und ihres werden. Die Lesebücher sollten auf Grund des künstlerischen Schmuckes. Man möge beim einschlägigen, sehr reichen Schrifttums nach Besuch historischer Kunststätten nicht ver- dieser Seite hin noch weiter ergänzt werden; säumen, sich nach solchen wohlfeilen Führern für Diktate, Aufsatzthemen und Klassenarbeiumzusehen. Die zehn neuen Hefte beschreiben ten würden sich beschreibende oder aktuelle die Klosterkirchen von Kappel, Rheinau und Themen über unser Kunsterbe eignen. Als "Li-Wettingen, die Heiliggeistkirche in Bern und teratur für die Hand des Lehrers' zählt Leo St. Ursen in Solothurn, die Landkirchen von Broder Buchreihen, Einzelwerke und Kunst-Zweisimmen und Erlenbach im Simmental so- führerhefte sowie Zeitschriften auf. Er fügt wie Binningen und St. Margarethen' bei Ba- auch die Satzungen des Schweizer Heimatsel, die Stadt Willisau und "La Chapelle de schutzes bei und behandelt in einem prägnant E. Br. bebilderten Kapitel den Denkmalschutz im Kanton St. Gallen.

### Landschaftsschutz am Thuner- u. Brienzersee

Für das Jahrbuch, das der Uferschutzverbereicherten Schrift "Denkmalschutz und band Thuner- und Brienzersee im Selbstverlag in Interlaken herausgibt, hat der neue Präsident G. Beyeler (Unterseen) gemeinsam jahresschrift "Heimatschutz"», so verdient er mit dem ebenfalls neuen Sekretär F. Knuchel (Interlaken) den Jahresbericht 1961 verfaßt. Der Ehrenpräsident, Dr. Hans Spreng, der sammenarbeit von Schutz und Pflege des er- letztes Jahr von der Leitung des Verbandes erbten Kunstgutes mit dem auf noch breiterer zurücktrat und jetzt 'Delegierter des Vorstan-Grundlage stehenden Heimatschutz. Und dem des' ist, wurde an seinem 70. Geburtstag durch Kantonalen Lehrerverein St. Gallen darf man die Errichtung eines Denksteins in dem dafür Dank wissen, daß er diese eindringliche prachtvollen Reservat Neuhaus-Weißenau und gründliche Orientierung in die Schriften- am oberen Ufer des Thunersees geehrt, da er reihe seines Verlages aufgenommen hat. Im von 1933 bis 1961 den Verband tatkräftig leitete und auch die Verwirklichung dieses Schutzgebietes durchsetzte. Von Dr. Spreng stammt sodann ein gewichtiger Beitrag im neuen Jahrbuch, der das linke Ufer des Brienschaftlich ausgebildeten Nachwuchses und zersees als ein Gelände von nationaler Bedeutung charakterisiert. Hervorragend schöne tionen bedarf, sondern ebensosehr «der Mit- Landschaftsaufnahmen geben seinen Darlegungen besonderen Nachdruck. Der Verband, gende, gehaltreiche und ungemein anregende der ungern genug seine grundsätzliche Ablehnung des Projektes der linksufrigen Straße sten großen Vorstoß in unser Gebiet hinein». aufgegeben hat, um rechtzeitig Wünsche für Was da über unsere jammervollen Verluste an die Projektgestaltung kundgeben zu können, Kunstgütern und über Restaurierungswerke ist von neuem in großer Besorgnis, da es sich gesagt wird, geht alle an, denen kulturelle nunmehr um eine Nationalstraße handeln soll, die unvermeidlich viel stärker in das steil abfallende Waldgelände über dem See einschneiden wird. - Den weiteren Textbeiträgen des gediegenen Jahrbuches geht die letztjährige Ansprache von Georges Grosjean (Bern) über "Landschaft in Gefahr - unsere Verantwortung für die Zukunft' voraus.

E. Br.